

# Neue Fahrrinne aus dem Nichts

## Wattenrat wirft Reederei unerlaubten Eingriff in den Nationalpark vor

VON SILKE LOODEN

**Juist.** Plötzlich war sie da, die neue Fahrrinne zur ostfriesischen Urlaubsinsel Juist – aber niemand will gebaggert haben. Schnurgerade verläuft die Abkürzung etwa drei Kilometer durch das Watt. Das ist deutlich auf Luftbildern zu erkennen. Einen Skandal wittert der Wattenrat. Der Zusammenschluss kleiner Naturschutzverbände an der Nordsee verdächtigt die Reederei Frisia, sich den Weg selbst geebnet zu haben, um die Fahrzeiten zu verkürzen und Diesel zu sparen. Die Reederei dementiert. Der Sprecher der AG Frisia Fred Meyer meint: „Wir baggern nicht. Wir nutzen die Wege, die sich uns im Watt bieten.“

„Das Watt ist ständig in Bewegung. Da wandern die Wege“, erklärt der stellvertretende Leiter des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes in Emden, Günther Rohr. Seine Behörde ist zuständig für die Fahrinnen zu den ostfriesischen Inseln. „Wir haben dort keine Baggerarbeiten durchgeführt“, betont er. Er geht davon aus, dass die neue Fahrrinne schlichtweg durch das Befahren entstanden ist. „Das ist wie bei einem Trampelpfad. Jeder öfter man ihn geht, desto breiter wird er.“

Unterdessen kursieren auf der Insel die wildesten Gerüchte über die neue Fahrrinne. Angeblich soll die Reederei Dalben, wie sie zum Vertäuen der Schiffe im Hafen genutzt werden, am Heck der Fährschiffe angebracht haben, um die schweren Holzpfähle dann über den Wattboden zu schleifen und sich so den Weg zu ebnen. Der Sprecher der AG Frisia, Fred Meyer, lacht: „Wir ziehen keine Dalben hinter den Schiffen her.“ Die Kapitäne würden je nach Tide, Wind und Wetter andere Strecken durchs Watt nutzen, um nicht auf Grund zu laufen. Tatsächlich bleiben immer mal wieder Fähren stecken oder laufen gar nicht erst aus. Denn das Fahrwasser nach Juist ist flacher als etwa zur Nachbarinsel Norderney.

Die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer in Wilhelmshaven hat die neue Fahrrinne auch schon gesichtet. Sprecherin Imke Zwoch erklärt, dass das Befahren der Bundeswasserstraßen im Nationalpark zur Versorgung der Inseln auch in den Ruhezeiten erlaubt sei. „Dabei ist es allerdings nicht erlaubt, den Wattboden mehr als durch übliches Befahren zu beschädigen“, fügt sie hinzu. Die Nationalparkverwaltung sei mit der Reederei im Gespräch. Diese solle ihre Kapitäne anweisen, das markierte Fahrwasser nur bei ausreichenden Wasserständen zu verlassen, damit sich das Watt nicht weiter verlagert, sondern regeneriert.

Der Wattenrat indes protestiert. Sprecher Manfred Knake: „Diese Eingriffe in das Watt sind aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht zulässig.“ Der Wattenrat habe die Nationalparkverwaltung bereits im April über die auffällige Rinne vor Juist informiert. Diese habe aber nicht darauf reagiert. Dabei befinde sich die Rinne in der Zwischenzone des Nationalparks, die auch Vogelschutzgebiet der Europäischen Union sei. „Man

kann doch davon ausgehen, dass diese Rinne nicht von Aliens gezogen wurde, die sich von Kornkreisen nun auf schnurgerade Wattinnen spezialisiert haben“, treibt der Naturschützer seine Kritik auf die Spitze.

Die Fischer können den Streit zwischen Wattenrat, Reederei und Nationalparkverwaltung nicht nachvollziehen. „In den vergangenen zwei, drei Jahren sind drei neue Fahrinnen im Revier entstanden“, weiß Kutterkapitän Gerold Conradi aus Greetsiel. Die Verlagerung der Wege im Watt sei ein natürlicher Vorgang. „Neue Wege entstehen, alte werden aufgegeben.“ Das sei so, seitdem es die Seefahrt gibt, erklärt der 55-Jährige, der bald 40 Jahre im Wattenmeer fischt.

Der Hafenmeister von Juist, Dirk Wilhelm, glaubt nicht, dass an den Gerüchten über die wundersame Neubildung einer Fahrrinne etwas dran ist. Er gibt sich diplomatisch: „Die Fahrstrecke nach Juist unterliegt einer ständigen Veränderung.“ Jedenfalls, so Wilhelm, betrage die Fahrzeit der Fähre nach wie vor 90 Minuten, je nach Wind und Wasserstand gehe es auch mal schneller oder eben langsamer – oder auch gar nicht.



Auf neuen Wegen steuert die Reederei Frisia die Insel Juist an. Eine neue Fahrrinne ist auf wundersame Weise entstanden. Wie das geschehen ist, dafür gibt es unterschiedliche Erklärungen. Der Wattenrat wittert einen Skandal. FOTO: DPA